

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Johann Arndts, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg, Vier Bücher vom Wahren Christenthum

Arndt, Johann

Halle, 1760

VD18 13061437

Das XVII. Capitel. Wie wir durch Christum und aller Heiligen Exempel die Verleumdung böser Mäuler und falscher Zungen überwinden sollen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17428

„das für unsern höchsten Ruhm
 „achten, wenn wir mit Christo
 „offenbar werden in der Herr-
 „lichkeit; darüber aber der Welt
 „Schmach und Spott gers er-
 „dulden, und erwarten der
 „Freudenzeit, wenn einem ie-
 „den von Gott Lob widerfahren
 „wird! 1 Cor. 4, 5. 2 Cor. 4, 17.“

8. (6) Des Herrn Christi
 Ruhm ist, daß er ist ein einiges
 Haupt seiner Kirche und al-
 ler Glieder derselben, ein herr-
 licher König seines Volcks, ein
 ewiger Hoherpriester. „Hilf
 „lieber Gott, daß dis unser
 „höchster Ruhm sey, daß wir
 „Christi Glieder seyn, Untertha-
 „nen seines Reichs, und unsers
 „ewigen Hohenpriesters Für-
 „bitte, Opfers und Segens ewig
 „geniessen mögen!“

9. (7) So ist das Christi
 höchste Ruhm, daß Gott sei-
 nen Namen in aller Welt
 geoffenbaret hat, und den
 Glauben an seinen Namen un-
 ter so viel Völkern aufgerich-
 tet wider alle seine Feinde, Läs-
 terer und Verfolger, die ihn
 nicht hätten für Gottes Sohn
 erkennen wollen. Ob wol
 Gott eine Zeitlang stille schwieg,
 und diesen Ruhm verbarg un-
 ter dem Creutz im Leiden Chri-
 sti: Dennoch ist einmal dieser
 Ruhm hervorgebrochen wie die
 helle Sonne. Ps. 50, 2. 3: Aus
 Zion bricht an der schöne
 Glanz Gottes. Unser Gott
 kömmt, und schweiget nicht.

Also, ob gleich GOTT, unser
 Ruhm, bisweilen schweiget in
 unserer Verfolgung: Dennoch
 wird er einmal, wenn das Prüfe-
 Stündlein aus ist, seinen Mund
 aufthun, und uns von unserer
 Schmach erretten. Ps. 39, 10.
 1 Joh. 3, 2: Es ist noch nicht
 erschienen, was wir seyn
 werden.

10. Sehet, das heisset nun
 Gott, mein Ruhm! Nicht:
 Welt, Geld, Gut, mein Ruhm;
 sondern, GOTT, mein Ruhm.
 Darum saget Gott Jer. 9, 23.
 24: Ein Weiser rühme sich
 nicht seiner Weisheit; ein
 Starcker rühme sich nicht
 seiner Stärcke; ein Reicher
 rühme sich nicht seines
 Reichthums: sondern wer
 sich rühmen will, der rüha
 me sich deß, daß er mich
 wisse und kenne, daß ich der
 Herr bin.

Das XVII. Capitel.

Wie wir durch Christum
 und aller Heiligen Exempel die
 Verleumdung böser Mäuler
 und falscher Zungen über-
 winden sollen.

Ps. 102, 9: Täglich schmä-
 hen mich meine Feinde,
 und die mich verspotten,
 schweren bey mir.

U Nter andern Creutz und
 Trübsal der Christen ist
 nicht das geringste, böse Mäu-
 ler und falsche Zungen; wie
 solches der Herr Christus selbst
 mit

mit seinem Exempel bezeuget. Wie ihn denn sonderlich die Pharisäischen Schlangen und Ottern mit ihren verlipten [vergifteten] Zungen beyde im Leben und Tode gestochen.

2. Das ist ein gewaltiges Zeugniß, daß kein Christ vor denselben sicher seyn kann. Je gleichförmiger Christo ein Mensch ist; und je fleißiger Nachfolger Christi; je mehr ihn falsche Zungen verfolgen. Das sehen wir am heiligen David. Wie ist der Mann von bösen Mäulern geplaget worden, als er im 3. 4. 5. 10. 12. 15. 31. 50. 52. 55. 58. 64. 69. 120. u. 140 Psalm schmerzlich klaget. Ja, es ist kein Prophet, der diese Mordpfeile nicht erfahren, wie der Prophet Jeremias Cap. 9, 8. spricht: Ihre falsche Zungen sind mörderliche Pfeile; mit ihrem Munde reden sie freundlich mit ihrem Nächsten: aber im Herzen lauren sie auf denselbigen. Es sollen sich auch alle fromme Herzen vor den Verleumdern hüten. Denn gleichwie ein auffähiger giftiger Dohem einen vergiftet: Also auch, eine solche giftige Zunge verarftet die, so sie gern hören.

3. Weil nun niemand vor den bösen Mäulern gesichert ist; und aber widerschelten verboten, und dem Christlichen Glauben ungemäß: so ist dawider kein ander Rath, denn daß man gewis-

sen Trost aus Gottes Wort fasset.

4. (1) Laß den ersten Trost seyn Christi und aller Heiligen Exempel. Denn dieselben sind, die uns am ersten und leichtesten begegnen und einfal- len, wenn wir gelästert und verleumdet werden. Denn so ist dem Herrn Christo, unserm Haupte, selbst gegangen. Da ist kein Unglück in der Welt so groß gewesen, man hats ihm gewünschet, und ihn desselbigen tausendfältig würdig geachtet. Wie ist Mosi gangen, dem grossen Propheten, von dem geschrieben stehet, er sey ein sehr geplagter Mensch gewesen, über alle Menschen auf Erden. 4 Mos. 12, 3. Was wollen wir von David sagen? Der ist zu seiner Zeit ein Ziel gewesen, nach welchem alle falsche Zungen im Lande ihre Mordpfeile geschossen haben. Ps. 102, 9: Täglich schmähnen mich meine Feinde, und die mich verspotten, schweren bey mir; das ist, sie werfen mir mein Unglück vor, und wenn sie übel gönnen, wünschen sie, daß ihm so gehe, wie mir, oder, daß es mir so gehen solle, wie dem allerärgsten und verfluchtesten Menschen. Wie plagten den lieben Hiob seine Freunde mit ihren Zungen? Daniel, der heiliae Prophet, fiel durch falsche Mäuler, als ein of- fenes

fenes Grab, in die Löwen-Grube hinunter. Siehe diese Exempel an, gedенcke daran in deiner Verfolgung. Das ist der nächste Trost, den man am ersten ergreifen kann in solchem Unglück. Siehe, diesen Weg der Trübsal sind viel Heiligen vor dir hingegangen. Ap. Gesch. 14, 22. Siehe, da gehet dein Herr Christus vor dir hin; der Phariseer suchet hinter ihm her. Siehe, da gehet Moses vor dir hin; die Kotte Korah, Dathan und Abiram lästert hinter ihm her, haben Steine in ihren Händen. 4 Mos. 16, 1. u. f. Siehe, da gehet David vor dir hin; Simei suchet hinter ihm her. 2 Sam. 16, 5. u. f. und so fort an.

5. (2) So muß man der Heiligen Exempel nicht schlecht und bloß obenhin ansehen, sondern also, daß man in solcher Trübsal von ihnen Demuth und Sanftmuth lerne. Denn lieber! sage mir, was wüßte man, was Geduld und Sanftmuth wäre, wenn man keine Verfolger hätte? Darum soll man sein Kreuz geduldig auf sich nehmen, und dem HERRN Christo nachfolgen. Das ist recht Christlich und dem Glauben gemäß, nicht sich selbst rächen, und widerschelten, sondern es dem heimstellen, der da recht richtet. 1 Petr. 2, 23. Da werden die bösen Mäuler von einem ieglichen unnützen Wort Rechenschaft geben

müssen. Matth. 12, 36. Daran wird ihnen bange genug werden. Darum gebühret GOTT die Rache. 5 Mos. 32, 35. Denn er kanns am besten, er weiß einem jeden recht zu vergelten. Gedенcke an den HERRN, der seinen Mund nicht aufhät, wie ein Lämmlein, das zur Schlachtbank geführet wird. Es. 53, 7.

6. (3) Haben wir an der Heiligen Exempel zu lernen, was sie für sonderliche Arzenei wider böse Mäuler gebraucht haben, nemlich, sie haben gebetet. Fluchen sie; so segne du. Luc. 6, 28. Ps. 109, 28. Sehet den ganzen Psalter an. Wie hat David mit dem Gebet sich vor falschen Mäulern bewahret, als mit einer eisernen Mauer? Wenn man das wider einen Pfeil schießet; so prallet er zurück, und verlezet den närrischen Schützen selbst. Also fallen die Lügen und Lästerungen dem wieder auf den Kopf, der sie ausspeyet, wie David im 37 Psalm v. 15. spricht: Ihr Schwerdt wird in ihr Hertz gehen, und ihr Bogen wird zerbrechen. Das alles kann mit dem Gebet ausgerichtet werden. Denn wenn einer wider ein Lügen-Maul betet; so ist's so viel, als wenn man mit ihm ringete und kämpfete, wie David mit Goliath, 1 Sam. 17, 48. 49. oder wie Moses Stab mit den Egyptischen Zaun

Zäuberern, 2 Mos. 7, 12. Denn hie kämpfen zween Geister mit einander. Das gläubige Gebet, so aus dem Heiligen Geist gehet: und die Lügen, so aus dem Teufel gehen. Und werden doch endlich die teuflische Schlangen Egypti verschlungen von Moses Stabe, das ist, durchs Gebet.

7. (4) Ist das auch ein vornehmer Trost wider falsche Mäuler, daß wenn ein fromm Herz also von des Teufels Jagd: Hunden, den falschen Zungen, gehejhet wird, wie ein Hirsch, Ps. 42, 1. daß es läuft zum kühlen Brunnen des heiligen göttlichen Worts, und daselbst sich erquicket. Denn daselbst redet Gott freundlich mit uns. Denn der Herr spricht: Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen um meiner willen schmähen und verfolgen, und reden allerley Uebels wider euch, so sie daran lügen. Seyd frölich und getrost, es soll euch im Himmel wohl belohnet werden. Matth. 5, 11. 12. Da sehet dreyerley Trost: Selig, frölich, und belohnet werden. Wer wolte doch um dieser Herrlichkeit willen nicht zeitlichen Spott und Verachtung leiden? 1 Petr. 4, 14: Selig seyd ihr, wenn ihr verschmähet werdet über den Namen Christi, der Geist der Herrlichkeit ruhet über euch. Klagl. 3, 27. u. f.: Es ist ein köstlich Ding ei-

nem Manne, daß er das Joch in seiner Jugend trage: Daß ein Verlassener geduldig sey, wenn ihn etwas überfällt, und seinen Mund in den Staub stecket, und der Hoffnung erwartet; und lasse sich auf die Backen schlagen, und ihm viel Schmach anlegen. Denn der Herr verstößet nicht ewiglich.

8. (5) Es muß du lernen, daß solche Verleumdungen ein höllisches Ungewitter seyn, das einen plötzlich betreffen kann. Denn wie ein Pilgrim und Wandersmann sich immer muß des Regens und Ungewitters versehen: Also auch, wer in der Welt ist, und darin waltet, muß sich befahren eines solchen Ungewitters; wie Es. 54, 11. die Kirche beklaget wird: Du Elende und Trostlose, über die alle Wetter gehen! Was ist's Wunder, daß ein Wandersmann bisweilen einen Platz Regen bekommt? Heute ist's an dir, morgen an einem andern. Die Welt muß doch etwas haben, daran sie ihr Affenspiel treibet. Heute leget sie diesem eine Narren-Kappe an, morgen einem andern. Da läuft denn jedermann zu, und trägt denselben Menschen auf dem Lügenmarckt umher, bis sie ihr Muthlein gefühlet, und sich müde gelogen haben. Dann nehmen sie einen andern vor. Wer sich nun mit allen Kräften dawider leget, und von der Welt gar

S

nichts

nichts leiden will, der thut gleich als einer, den eine Biene stäche, und ließe hin, und stiesse den ganzen Bienen-Korb um in einen Haufen. Ich meyne, er sollte zu masse kommen, daß eine jede ihren Stachel in ihn stäche. Also will mancher eine kleine böse Rede nicht dulden, und richtet darnach grossen Zank und Herzeleid an. Eine böse Zunge ist einer Wasser-Schlange gleich, welche man Hydram nennet. Hauet man derselben Einen Kopf ab, so wachsen ihr sieben wieder. Also, wirfst du dich mit Gewalt wider eine böse Zunge auslehnen; so wirfst du sieben Lügen erregen. Wer nun diese Kunst lernet, und es versucht, sich dazu gewehnet, daß er nicht alle Reden verantwortet, nicht bald ungeduldig wird, wenn ihn eine Schmeiß-Fliege sticht, oder ein Hund anbellt; so wird er durch dieselbe Geduld an Leib und Seele ruhig werden: sonst machet man sich eine Unruhe über die andere. Das ist die rechte Art, die Feinde zu überwinden; sonst müste man wol nimmermehr ein Schwerdt in der Scheide haben.

9. (6) So hats auch sonderliche Ursachen, warum Gott über einen böse Mäuler verhänget. Als, David sprach von Simei: Vielleicht hats ihm der Herr geheissen: Fluche David. 2 Sam. 16, 10. Warum thut das Gott? Antwort: Da-

mit man sich der Gaben, so Gott mitgetheilet hat, nicht überbebe, sondern sein lerne in der Demuth wandeln, gütig und freundlich seyn gegen einander. Es sind wahrlich zwey denckwürdige Worte, die David spricht: Der Herr hats Simei geheissen; und daß Hiob sagt: Gott schütte Verachtung auf die Fürsten. Hiob 12, 21. Lieber Gott! wer kann die unerforschlichen Gerichte Gottes ergründen? Es thut wol Fleisch und Blut wehe, wenn man uns vernichtet, schmähet und schändet. Es ist uns allen angeboren, daß wir gern hoch seyn, viel von uns selbst halten, Ehre bey den Leuten haben. Und das ist die eigene Liebe, die uns behöhret; es ist Lucifers und Adams Fall. Diese haben alle, durch eigene Liebe und Ehre, Gottes Liebe und das ewige Leben verloren. Da dencket denn Gott der Herr: Ich will eine verlogene Zunge über dich verhängen, als den Satan über Hiob und Paulum, der soll deine Geißel und Peitsche seyn, und dein Teufel, der dich mit Fäusten schlage, 2 Cor. 12, 7, auf daß du lernest demüthig seyn. Denn Gott muß es auf mancherley Weise versuchen, daß er uns in der Demuth erhalte, und die Hoffart in uns dämpfe und tödte, und wir nicht in Lucifers Gesellschaft gerathen.

10. (7) Ist Gott der Herr

so getreu, daß er alles Uebel und Unglück, so uns böse Zungen gedenden zuzurichten, zu allem Guten wendet. Die böse Welt vermeynet uns damit Schaden zu thun; so wendets Gott zu unserm Heil. Wie die Schlange Tyrus, ob sie noch so ein groß Gift ist, dennoch muß sie eine Arzenei werden, daher der Tyriack seinen Namen hat. Wie S. Paulus Röm. 8, 28. spricht: Es müssen denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten gedeyen. Dadurch lehret uns Gott das hohe edle Werk der Liebe üben, nemlich für die Feinde bitten. Matth. 5, 44. Wer das recht thun kann, der hat fast den höchsten Grad der Liebe erreicht, und ist sehr gewachsen in der Liebe, und hat Christi Herz, Muth und Sinn bekommen, der da sprach: Vater, vergib ihnen! Denn sie wissen nicht, was sie thun. Luc. 23, 34. Also soll ein ieder Christ in erbarmender Liebe für seine Feinde bitten. Vater, vergib ihnen! Denn die rechte Liebe erbarmet sich auch über die Feinde, dieweil man weiß, daß solche Leute ferne von Gott und Christo seyn, und der Teufel in ihnen ist. Darum, wenn man solche Mäuler siehet oder höret, soll man sich vielmehr über sie erbarmen. Denn sie sind nicht aus Gott, sondern aus ihrem Vater, dem Teufel. Das ist die Ursache, warum man für

die Feinde bitten soll, auf daß sie nicht in Ewigkeit des Teufels leibeigene Knechte bleiben mögen. Ja, GOTT der HERR brauchet oft einer bösen Zungen Gift zur Arzenei den Seinen. Sehet den Joseph an. Hätte ihn die böse Zunge des unzüchtigen Weibes nicht ins Gefängniß gebracht; er wäre nimmers mehr erhöht worden. 1 Mos. 39, 17. Hätten böse Mäuler den Mosen nicht verfolget, daß er aus Egypten in Midian fliehen mußte vor Pharao; so wäre ihm Gott nicht erschienen im feurigen Busch, da er der Schafe hütete am Berge Horeb 2 Mos 2, 15. Cap. 3, u f. Hätte die böse Zunge des Doegs den David nicht so verfolget; er hätte so viel herrlicher Psalmen nicht gemacht. 1 Sam. 22, 9. Ps 52, 1. Also war Doegs giftige Zunge Davids Arzenei. Also mußten böse Mäuler der Hofrätthe des Königes in Persien den Daniel in die Löwen-Grube bringen, Dan. 6, 22 u. f. auf daß Gott seine Allmacht an ihm bewiese. Diese bösen Zungen waren Daniels Erhöhung. Also giengs mit dem Mardochoo. Denselben wolte Haman mit seiner Zungen gar todtschlagen, und an Galgen bringen: und erhöhete ihn damit bey dem Könige, und Haman mußte hengen. Esther 7, 10. Darum sey stille dem HERN, er wird deine Gerechtigkeit ans Licht bringen wie die

Sonne, und dein Recht wie den hellen Mittag. Ps. 37, 6. Siehe nur zu, daß du Gott zum Freunde habest. Denn wenn jemandes Wege dem Herrn wohlgefallen, so machet er auch seine Feinde mit ihm zu Frieden. Sprüchw. 16, 7. Nimm dir nun die Welt deine Ehre, gedulde dich, Gott wird sie dir wiedergeben. Ps. 91, 15: Ich will ihn heraus reißen, und zu Ehren machen. Ps. 84, 12: Der Herr giebt Gnade und Ehre.

11. (8) So ist das auch ein Trost, daß Gott aller Menschen Herzen in seinen Händen hat. Ps. 33, 14: Von seinem vesten Thron schauet er auf alle, die auf Erden wohnen. Er lencket ihnen allen das Herz, und hat acht auf alle ihre Wercke. Und Ps. 43, 3: GOTT wird dich nicht geben in den Willen deiner Feinde. Mancher ist oft bitter und böse, lästert, leugt und treugt, und dräuet seinem Nächsten. In Einer Stunde ist sein Herz schon umgewandt, und viel anders worden. Ja, es be- giebt sich bisweilen, wenn der Böse zum Frommen kommt, kann er ihm nicht ein Härlein krümmen, und muß ihm noch gute Worte dazu geben. Das thut Gott, wie wir an Jacob und Laban sehen. Da Laban bitter und böse war auf Jacob, sprach Gott zu ihm: Hüte dich, daß

du nicht anders denn freundlich mit Jacob redest. 1 Mos. 31, 24. Also auch Esau und Jacob. Esau küßete Jacob, und weinete an seinem Hals. Cap. 33, 4.

12. (9) Bestlich ist zwar der falschen Zunge Art, daß sie bald über sich steigt, bald ein groß Ansehen gewinnet, also, daß sich jedermann darüber verwundert, und zuläuft; aber sie treibt nicht lange, sie wird bald zu schanden und schamroth. Und wenn sie anfähet zu fallen; so gehet sie plötzlich zu Grunde. Sie ist wie ein Feuer, das hoch in die Höhe lodert; aber fällt bald wieder, und verlisset. Ursache: Gott ist der Lügen überaus feind, weil er die ewige Wahrheit ist, und kanns in die Länge nicht dulden. Wenn sie meynet, sie habe es aufs höchste gebracht, und müsse sich jedermann vor ihr fürchten: so kommt Gottes Gericht wunderbar, als im 31 Psalm, v. 19. steht: Verstummen müssen alle falsche Mäuler, die da reden wider den Gerechten stolz, steif und höhnisch. Mercket diese drey Eigenschaften der bösen Mäuler, stolz, steif, höhnisch. Jer. 33, 1: Wehe dir, du Verächter! Wenn du des Verächters hast ein Ende gemacht, wirst du wieder verachtet werden. Summa: Das Scepter der Gottlosen wird nicht bleiben über dem Hause

Hauptlein der Gerechten, daß sie ihre Hand nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit. Ps. 125, 3. Ps. 140, 12: Ein böses Maul wird kein Glück haben auf Erden. Ein freveler böser Mensch wird verjaget und gestürzt werden.

Trost wider die Feinde und böse Mäuler aus den Psalmen.

1. Ps. 3, 4: Aber du, **HERR**, bist der Schild für mich, der mich zu Ehren setzet, und mein Haupt aufrichtet. Auf, **HERR**, und hilf mir, mein **GOTT**. Denn du schlägest alle meine Feinde auf den Backen, und zerschmetterst der Gottlosen Zähne. Ps. 4, 3. 4: Lieben Herren, wie lange soll meine Ehre geschändet werden? Wie habt ihr das Littel so lieb, und die Lügen so gern? Erkennet doch, daß der **HERR** seine Heiligen wunderbarlich führet. Der **HERR** höret, wenn ich ihn anrufe.

2. Ps. 5, 7. u. f.: Du bringest die Lügner um; der **HERR** hat einen Greuel an den Blutgierigen und Falschen. In ihrem Munde ist nichts gewisses, ihr Inwendiges ist Herzleid, ihr Rachen ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen heucheln sie. Schuldiget sie, **GOTT**, daß sie fallen von ihrem Vornehmen.

Laß sich freuen alle, die auf dich trauen, ewiglich laß sie rühmen; frölich laß seyn in dir, die deinen Namen lieben. Denn du, **HERR**, segnest die Gerechten; Du crönest sie mit Gnaden, wie mit einem Schilde.

3. Ps. 6, 11: Es müssen alle meine Feinde zu schanden werden, und sehr erschrecken, sich zurück kehren, und zu schanden werden plötzlich. Ps. 7, 1. u. f.: Auf dich, **HERR**, traue ich, mein **GOTT**: hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich, daß sie nicht wie Löwen meine Seele erhaschen und zerreissen, weil kein Erretter da ist. Siehe, der hat Böses im Sinn, mit Unglück ist er schwanger; er wird aber einen Fehl gebären. Er hat eine Grube gegraben und ausgeführt; und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat. Sein Unglück wird auf seinen Kopf kommen, und sein Frevel auf seine Scheitel fallen.

4. Ps. 17, 8. 9: Behüte mich wie einen Augapfel im Auge; beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel, vor den Gottlosen, die mich verstören; vor meinen Feinden, die um und um nach meiner Seele stehen. Ps. 18, 4. 7: Ich will den **HERREN** loben und anrufen; so werde ich

ich von meinen Feinden erlöset. Wenn mir angst ist; so rufe ich den HERRN an, und schreye zu meinem GOTT: so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Geschrey kömmt vor ihn zu seinen Ohren.

5. Ps. 27, 1. u. f.: Der HERR ist mein Licht und mein Heil, vor wem solt ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft, vor wem solte mir grauen? Darum, so die Bösen, meine Widersacher und Feinde, an mich wollen, mein Fleisch zu fressen, müssen sie anlaufen und fallen. Wenn sich schon ein Heer wider mich leget; so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht. Wenn sich Krieg wider mich erhebet; so verlasse ich mich auf ihn. Denn er bedecket mich in seiner Hütten zur bösen Zeit; er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt, und erhöht mich auf einem hohen Felsen. HERR, weise mir deine Wege, und leite mich auf richtiger Bahn, um meiner Feinde willen. Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde. Denn es stehen falsche Zeugen wider mich, und thun mir Unrecht ohne Scheu. Ich gläube aber doch, daß ich sehen werde das Gute des HERRN

im Lande der Lebendigen. Harre des HERRN, sey getrost und unverzagt, und harre des HERRN.

6. Ps. 31, 15. u. f.: Ich aber, HERR, hoffe auf dich, und spreche: Du bist mein GOTT, meine Zeit stehet in deinen Händen. Errette mich von der Hand meiner Feinde, und von denen, die mich verfolgen. Verstummen müssen falsche Mäuler, die da reden wider den Gerechten steif, stolz und höhnisch. Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten, und erzeigest denen, die vor den Leuten auf dich trauen! Du verbirgest sie heimlich bey dir vor jedermanns Troß. Du verdeckest sie in der Hütten vor den zändischen Zungen. Ps. 35, 5. 6: Sie müssen werden wie Spreu vor dem Winde, und der Engel des HERRN stosse sie weg. Ihr Weg müsse finster und schlüpferig werden, und der Engel des HERRN verfolge sie.

7. Ps. 37, 1. u. f.: Erzürne dich nicht über die Bösen; sey nicht neidisch über die Uebelthäter. Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen, und wie das grüne Kraut werden sie verwelcken. Der Gottlose drohet dem Gerechten, und beisset seine

seine Zähne zusammen über ihn. Aber der **HERR** lachet sein. Denn er siehet, daß sein Tag kömmt. Die Gottlosen ziehen das Schwerdt aus, und spannen ihren Bogen, daß sie fällen die Elenden und Armen, und schlachten die Frommen. Aber ihr Schwerdt wird in ihr Herz gehen, und ihr Bogen wird zerbrechen. Der Gottlose lauret auf den Gerechten, und gedencket ihn zu tödten. Aber der **HERR** läffet ihn nicht in seinen Händen, und verdammet ihn nicht, wenn er verurtheilet wird. Ich habe gesehen einen Gottlosen, der war trotzig, und breitete sich aus, und grünete wie ein Lorbeer-Baum. Da man vorüber ging, siehe, da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgend funden.

8. Ps. 38, 14: Ich aber muß seyn wie ein Tauber, der nicht höret; und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut. Und muß seyn, wie einer, der nicht höret, und der keine Widerrede in seinem Munde hat. Denn ich bin zu leiden gemacht, und mein Schmergen ist immer vor mir. Ps. 38, 3. 10. 13: Ich bin verstummet und still, und schweige der Freuden,

und muß mein Leid in mich fressen. Ich will schweigen, und meinen Mund nicht aufthun. Du wirst wohl machen. Denn ich bin beyde dein Pilgrim und dein Bürger, wie alle meine Väter. Ps. 55, 23. 24: Wirf dein Anliegen auf den **HERRN**, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Aber, **GOTT**, du wirst sie hinunter stossen in die tiefe Gruben. Die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Hälfte bringen. Ich aber hoffe auf dich.

9. Ps. 57, 2. u. f.: Sey mir gnädig, **GOTT**, sey mir gnädig. Denn auf dich traue meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis das Unglück vorüber gehe. Ich rufe zu **GOTT**, dem Allerhöchsten; zu **GOTT**, der meines Jammers ein Ende machet. Er sendet vom Himmel, und hilft mir von der Schmach meines Versetzers. Sela. **GOTT** sendet seine Güte und Treue. Ich liege mit meiner Seele unter den Löwen. Menschens Kinder sind Feuerflammen; ihre Zähne sind Spiesse und Pfeile, und ihre Zungen scharfe Schwerdter. Erhebe dich, **GOTT**, über den
Hima

Himmel, und deine Ehre über alle Welt. Sie stellen meinem Gang Tzege, und drücken meine Seele nieder. Sie graben vor mir eine Grube, und fallen selbst drein. Sela. Mein Herz ist bereit, GOTT, mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe. Wache auf, meine Ehre, wache auf, Psalter und Harfe; frühe will ich aufwachen. **HERR**, ich will dir danken unter den Völkern; ich will dir lob singen unter den Leuten. Denn deine Güte ist, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolcken gehen. Erhebe dich, GOTT, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

10. Ps 64, 2. u. f.: Behüte mein Leben vor den grausamen Feinden. Denn sie schärfen ihre Zungen, wie ein Schwerdt, mit ihren giftigen Worten zielen sie wie mit Pfeilen, daß sie heimlich schiessen den Frommen: plöglich schiessen sie auf ihn ohne alle Scheu. Aber GOTT wird sie plöglich schiessen, daß ihnen wehe thun wird. Ihre eigene Zunge wird sie fallen, daß ihrer spotten wird, wer sie siehet.

11. Ps 71, 10. u. f.: Meine Feinde reden wider mich, und die auf meine Seele halten, berathen sich mit einander, und sprechen; GOTT

hat ihn verlassen; jaget nach, und ergreifet ihn, denn da ist kein Erretter. Ich gehe einher in der Kraft des **HERRN HERRN**. Ich preise deine Gerechtigkeit allein. GOTT, du hast mich von Jugend auf gelehret. Darum verkündige ich deine Wunder. Auch verlaß mich nicht, GOTT, im Alter, wenn ich grau werde, bis ich deinen Arm verkündige Kindes-Kindern, und deine Kraft allen, die noch kommen sollen. Denn du lässest mich erfahren viel und grosse Angst, und machest mich wieder lebendig, und holest mich aus der Tiefe der Erden herauf. Du machest mich sehr groß, und trötest mich wieder.

12. Ps. 121, 1. u. f.: Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kömmt. Meine Hülfe kömmt vom **HERRN**, der Himmel und Erden gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläfet nicht. Siehe, der Hüter Israel schläfet noch schlummert nicht. Der **HERR** behütet dich; Der **HERR** ist dein Schatten über deiner rechten Hand, daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts.

Der

Der Herr behüte dich vor allem Uebel, er behüte deine Seele. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

23. Ps. 140, 1. u. f.: Errette mich, Herr, von den bösen Menschen, behüte mich vor den frevelen Leuten, die Böses gedenden in ihren Herzen, und täglich Krieg erregen. Sie schärfen ihre Zunge, wie eine Schlange, Ottergift ist unter ihren Lippen. Sela. Bewahre mich, Herr, vor der Hand der Gottlosen. Behüte mich vor den frevelen Leuten, die meinen Gang gedenden umzustossen. Die Hoffärtigen legen mir Stricke, und breiten mir Seile aus zum Weg, und stellen mir Fallen an den Weg. Ich aber sage zum Herrn: Du bist mein Gott, Herr, vernimm die Stimme meines Flehens. Herr, Herr, meine starke Hülfe, du beschirmest mein Haupt zur Zeit des Streits. Herr, laß dem Gottlosen seine Begierde nicht, starke seinen Muthwillen nicht, sie möchten sich erheben. Sela. Das Unglück, davon meine Feinde rathschlagen, müsse auf ihren Kopf fallen. Er wird Strahlen über sie schütten, er wird sie mit Feuer tief in die Erdeschlagen, daß sie nimmermehr nicht aufstehen. Ein böses Maul wird

kein Glück haben auf Erden. Ein frevel böser Mensch wird verjagt und gestürzt werden. Denn ich weiß, daß der Herr wird des Elenden Sache und der Armen Recht ausführen. Auch werden die Gerechten deinem Namen danken, und die Frommen werden vor deinem Angesicht bleiben.

14. Ps. 142, 1. u. f.: Ich schreye zu dem Herrn mit meiner Stimme; ich stehe dem HERRN mit meiner Stimme; ich schütte meine Rede vor ihm aus, und zeige an vor ihm meine Noth. Wenn mein Geist in Aengsten ist, so nimmst du dich meiner an. Sie legen mir Stricke auf dem Weg, da ich auf gehe. Schau zur Rechten, und siehe, da will mich niemand kennen. Ich kann nicht entfliehen, niemand nimmt sich meiner Seelen an. Herr, zu dir schreye ich und sage: Du bist meine Zuversicht, mein Theil im Lande der Lebendigen. Merke auf meine Klage, denn ich werde sehr geplagt. Errette mich von meinen Verfolgern, denn sie sind mir zu mächtig. Die Gerechten werden sich zu mir sammeln, wenn du mir wohl thust.

Das XVIII. Capitel.

Wie wir durch die Trau-